

Presseinformation 69-22

Stunde der Gartenvögel 2022: Spatz und Amsel fliegen allen davon

Nistkästen in jedem zweiten Garten – weniger Vögel pro Garten – höhere Artenvielfalt in strukturreichen Gärten

Hilpoltstein/*Puchheim*, 31.05.2022 – Knapp 11.400 naturbegeisterte Menschen haben in Bayern an der „Stunde der Gartenvögel“ vom 13. bis 15. Mai teilgenommen (*im Landkreis Fürstentfeldbruck waren es 228 Teilnehmende*). Im Rahmen der großen wissenschaftlichen Mitmachaktion von LBV und seinem bundesweiten Partner NABU wurden in über 8.300 Gärten und Parks fast 239.000 Vögel gezählt und dem LBV gemeldet (*Landkreis Fürstentfeldbruck: in 178 Gärten wurden 4.154 Vögel gezählt*). Mit dem schönen Wetter am Zählwochenende und den weggefallenen Corona-Einschränkungen der beiden vergangenen Jahre, ist die Zahl der Teilnehmenden in Bayern dieses Jahr wieder auf das Niveau von 2019 gerutscht (*2019 hatten im Lkrs. Fürstentfeldbruck 243 Teilnehmende insgesamt 4.853 Vögel in 179 Gärten gezählt*). „Wir freuen uns über jede und jeden, der an der Zählaktion teilgenommen und damit wichtige Daten zur Vogelvielfalt in unseren Gärten geliefert hat“, so die LBV-Biologin Dr. Angelika Nelson. Besonders die Teilnahme von Schulen und Seniorenheimen an der Stunde der Gartenvögel freut die Naturschützerinnen: „Die Vermittlung von Artenkenntnis und die pure Freude am Vogelbeobachten sind zwei Kernelemente, die der LBV mit der Mitmachaktion weitergeben will“, so Angelika Nelson. Leider sinken die Zahl und Vielfalt der Vögel im Freistaat weiterhin. Mit durchschnittlich etwas mehr als 28 Vögeln pro Garten (*Lkrs. Fürstentfeldbruck: etwas über 23 Vögel je Garten*) wurden dieses Jahr rund zwei Vögel weniger als die letzten Jahre gemeldet. Landkreisgenaue Ergebnisse gibt es unter www.stunde-der-gartenvoegel.lbv.de.

Zahlen aus dem Landkreis Fürstentfeldbruck finden sich in kursiver Schrift in dieser Meldung. Zum ersten Mal hat der LBV heuer nach Nisthilfen am Zählort gefragt. „Wir wollten von unseren Teilnehmer*innen wissen, ob und wie viele Nistkästen sich am Zählort befinden“, so die LBV-Biologin. Denn neben einem strukturreichen Garten mit heimischen, beerentragenden Pflanzen und ausreichend Insekten und Samen als Nahrung, brauchen die Vögel auch geeignete Nistmöglichkeiten. „Die erste Auswertung der Daten zeigt, dass in über 50 Prozent der teilnehmenden Gärten mindestens ein Nistkasten vorhanden ist. Uns erreichten außerdem viele Kommentare zu Vogelbruten oder ersten ausgeflogenen

Jungvögeln in den teilnehmenden Gärten“, freut sich Angelika Nelson. Verschiedene Vogelarten haben unterschiedliche Ansprüche. Es hilft daher verschiedene Nistkästen an Bäumen oder am Haus und unter dem Dach anzubringen. Besonders den Gebäudebrütern, wie Mehlschwalbe, Mauersegler und Haussperling helfen künstliche Nisthilfen. Hausrotschwanz und Meisen nutzen gerne Halb- beziehungsweise Höhlenbrüterkästen, die im Garten oder am Haus aufgehängt werden.

Die Ergebnisse der Mitmachaktion zeigen außerdem, dass Teilnehmer*innen, die bereits mehrfach bei der Aktion mitgemacht haben, strukturreichere Gärten besitzen als diejenigen, die erst einmal oder noch nie mitgezählt haben. „Teilnehmende, die Hecken, Bäume, Totholz, einen Teich, Sträucher mit Beeren oder Wildkräuter in ihrem Garten anbieten, erfreuen sich an einer größeren Anzahl von Vögeln und vielen verschiedenen Vogelarten. Die Strukturen bieten Nahrung und Rückzugsorte für viele Vögel aber auch viele Insekten. Amseln, Meisen und Finken brauchen die Sechsheiner als Nahrung, vor allem zur Aufzucht ihrer Jungen“, erklärt die LBV-Biologin. Wer sich im nächsten Jahr an einer größeren Artenvielfalt erfreuen möchte, der sollte seinen Garten naturnaher gestalten. Der LBV gibt Tipps unter www.lbv.de/garten.

Gewinner und Verlierer in den Top Ten

Der Haussperling (1.) ist auch in diesem Jahr wieder mit knapp fünf Vögeln pro Garten der am häufigsten beobachtete Gartenvogel in Bayern. Das verwundert nicht, da er gerne im Schwarm vorkommt. Wie im vorigen Jahr wurde der Spatz wieder in fast 70 Prozent der Gärten beobachtet. Die Amsel (2.) kommt im Vergleich zwar nur mit etwas mehr als 3 Individuen pro Garten vor, ist aber der am weitesten verbreitete Vogel im Siedlungsraum und wurde in über 93 Prozent der Gärten gesehen. Im zweiten Jahr in Folge verdrängt der Star (3.) den Feldsperling (4.) aus den Top Drei. Die Kohlmeise fliegt auf Platz fünf. Die Blaumeise ist zwar beständig auf Rang 6, allerdings immer noch mit weniger als zwei Individuen pro Garten. Vor fünf Jahren noch beherbergte jeder bayerische Garten im Schnitt ein Blaumeisen-Paar. Seit dem Bestandseinbruch aufgrund des bakteriellen Erregers *Suttonella ornithocola* im Frühjahr 2020 ist der kleine Akrobat in unseren Gärten seltener geworden.

Ergebnis im Landkreis Fürstentfeldbruck: Im Landkreis Fürstentfeldbruck belegt ebenfalls der Haussperling den 1. Platz. Hier in der Region war er allerdings nur in etwa 60 Prozent (59,6 %) der Gärten zu beobachten. Die Amsel, die den 2. Rang bei der diesjährigen Zählung einnimmt, war dagegen in fast allen Gärten zu Besuch (92,7 %). Mit knapp 3 gesichteten Exemplaren pro Garten waren es im Schnitt etwas weniger Amseln als Haussperlinge (3,5 Exemplare je Garten). Im Gegensatz zum bayernweiten Ergebnis folgt auf Platz 3 im Landkreis Fürstentfeldbruck die Kohlmeise, gefolgt vom Feldsperling. Der Star liegt im Landkreis auf Platz 5. Damit gab es in der Reihenfolge der ersten 5 keine Veränderung zum Vorjahresergebnis. Auch die Blaumeise ist wie 2021 an 6. Stelle, allerdings mit einem leichten Rückgang von knapp 10 Prozent (-9,8 %).

Auf die Elster (7.) folgt der Mauersegler (8.). Die wendigen Flugkünstler kamen dieses Jahr später aus ihren Überwinterungsgebieten zurück und waren während der Zählung noch mitten in der Balz und daher öfter am Himmel zu sehen. Ihre lauten „srii-srii“-Rufe fielen auf und sie wurden vor allem in den Städten häufiger gemeldet. Die Mehlschwalbe (9.) hält sich auf niedrigem Niveau, mit im Schnitt weniger als einem Vogel pro Garten. Zu Beginn der Zählaktion vor 16 Jahren waren es noch doppelt so viele Mehlschwalben. Der

Grünfink landet auf Platz 10 und schließt damit die Top Ten. Sein Bestand nimmt bereits seit dem Jahr 2014 kontinuierlich ab. Ausschlaggebend dafür war eine durch den Einzeller *Trichomonaden* verursachte Krankheit, die dem leuchtend grün-gelben Finkenvogel noch immer zusetzt.

Ergebnis im Landkreis Fürstenfeldbruck: Im Landkreis Fürstenfeldbruck belegen die weiteren Plätze ebenfalls die Elster (7.) und der Mauersegler (8.). Auf dem 9. Rang findet sich dagegen die Rabenkrähe. Der Grünfink schließt auch bei uns in der Region die Top Ten. Die Mehlschwalbe flog im Landkreis Fürstenfeldbruck nur auf Platz 17 und damit deutlich aus den Rängen der ersten 10. Im Vergleich zum Vorjahr hat sie damit zudem nochmal vier weitere Plätze verloren, es wurden 16 Prozent weniger Exemplare dieses Gebäudebrüters in den Brucker Gärten beobachtet.

Regionale Unterschiede

Bayernweit haben die Teilnehmer*innen etwas mehr als 28 Vögeln pro Garten (*Lkrs. Fürstenfeldbruck: 23,34 Vögel pro Garten*) gesehen und damit deutlicher weniger als das langjährige Mittel von 32. Die meisten Vögel pro Garten wurden in Niederbayern (34,6) gefolgt von der Oberpfalz (31,2) und Oberfranken (30,6) gemeldet. In Oberbayern sahen die Teilnehmenden mit 25,8 am wenigsten Vögel pro Garten. Mittelfranken (28,5), Schwaben und Unterfranken (beide 29,4) reihen sich dazwischen ein.

In der Stadt Coburg (Oberfranken) sowie in der Stadt Schweinfurt (Unterfranken) und im Landkreis Berchtesgadener Land (Oberbayern) ist die Amsel in jedem Garten zu Hause. Der Haussperling ist mit einer Sichtung in neun von zehn Gärten im Landkreis Neustadt a.d. Aisch/Bad Windsheim (Mittelfranken) am weitesten verbreitet. Im Gegensatz dazu wird der Spatz in der Stadt München und dem Landkreis München (Oberbayern) noch immer nur in 22 beziehungsweise 38 Prozent der Gärten beobachtet. Die geringsten Zahlen in ganz Bayern.

Ein weiterer Gebäudebrüter, der Mauersegler, wurde bayernweit vermehrt gemeldet. Seine Balzrufe fielen besonders in den Städten auf. In der Stadt Schweinfurt und Stadt Aschaffenburg (beide Unterfranken) wurde er an 50 beziehungsweise 41 Prozent der Zählorte beobachtet (*im Landkreis Fürstenfeldbruck in 15 Prozent der Gärten*). Auch in Städten in Mittelfranken (Ansbach, Erlangen, Nürnberg) und im südlichen Oberbayern (München) und Schwaben (Memmingen, Kaufbeuren) wurde er an fast jedem dritten Zählort gesichtet.

Detaillierte Ergebnisse sind auf Bezirks- und Landkreisebene unter www.stunde-der-gartenvoegel.lbv.de abrufbar und können mit vergangenen Jahren verglichen werden. Wer Lust bekommen hat, weiter zu zählen, kann vom 03. bis 12. Juni an der Citizen-Science-Aktion „Insektensommer“ von LBV und NABU teilnehmen. Die nächste Zählung der Vögel im Garten, die „Stunde der Wintervögel“, steht vom 06. bis 08. Januar 2023 an.

Vogelkonzert genießen und aufnehmen: Dawn Chorus

Wer zwitschert alles vor der eigenen Haustür? Noch zwei Tage sind Naturfreundinnen und Naturfreunde aus aller Welt eingeladen den morgendlichen Vogelchor über die kostenlose Dawn Chorus-App aufzunehmen. Der LBV unterstützt als Projektpartner von BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern das Citizen Science und Kunst-Projekt Dawn Chorus. Die Aufnahmen werden Teil einer weltweiten wissenschaftlichen Datenbank zur Biodiversitätsforschung. Weitere Informationen unter www.dawn-chorus.org.

Infos und Materialien zur Aktion, ein Online-Kurs zur Vogelbestimmung der häufigsten Gartenvögel oder zu Nistkästen und vieles mehr unter www.stunde-der-gartenvoegel.lbv.de

Pressebilder: www.lbv.de/sdg-presse

Ton- und Videomaterial auf Anfrage an: presse@lbv.de

Tipps für einen vogelfreundlichen Garten: www.lbv.de/garten

Für Rückfragen LBV-Pressestelle:

Markus Erlwein | Stefanie Bernhardt | Sonja Dölfel, E-Mail: presse@lbv.de, Tel.: 09174/4775-7180 | -7184 | -7187. Mobil: 0172/6873773.

Für Rückfragen LBV Fürstenfeldbruck:

Angelika Dester, E-Mail: angelika.dester@lbv.de, Tel: 089 / 890 200 29

Möchten Sie keine Pressemitteilungen von uns mehr erhalten, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an presse@lbv.de.